

Das können wir nun mit gewißheit sagen, wer der Bräutigam ist; ja wir können aus seinen heiligen Wunden lesen, daß Er unser Bräutigam ist.

II. Die Zukunft unsers Bräutigams geschieht ungefehr auf viererley deutlich und klar unterschiedene arten, die man aus Heiliger Schrift sehen kan.

Das letzte mal, das aber in der heiligen Schrift und in unserm Text zuerst stehet, wird seyn, wenn Er verklärt mit seiner Gemeine kömt.

Es heißt in der Syrischen Version, das Himmelreich ist gleich zehen Jungfrauen, die dem Bräutigam und der Braut entgegen gehen. Wenns aber auch nicht im Syrischen Neuen Testamente stünde, so wissen wirs daraus, daß es unser Heiland selber seinen Hochzeit-tag geneunt, und in dem Propheten und in der Offenbarung Johannis beständig auf die Hütte Gottes bey den menschen, das Neue Jerusalem, die Stadt des lebendigen Gottes, hoffnung gemacht hat. Und die heiligen Apostel haben schon in der zeit die gläubigen seligen seelen angewiesen, daß sie dazu gehören.

Es ist also ganz gewiß, daß einmal eine solche Zukunft unsers grossen majestätischen Bräutigams seyn wird; und da Er vor der ganzen welt kommen wird, daß Er mit seiner Braut Hochzeit halte.

Die andere Zukunft, davon die heilige Schrift, auffer dieser, redet, ist die Zukunft in sein Haus, in seine Gemeine auf erden.

Der Heiland hat Ihm selbst eine Gemeine mit seinem Blut erworben: und die wird in der Epistel an die Ebräer genennt, sein Haus. Und stehet dabey:  
welches